Siebentes

# ABONNEMENT-CONCERT

**im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.**

Donnerstag, den 26. November 1846.

---

## Erster Theil.

**Ouverture zu „der Alte vom Berge," von Benedict, (neu, Manuscript.)**

**Arie von Mozart mit obligater Violine, vorgetragen von Fräulein Schloss und Herrn Concertmeister David.**

Non più! tutto ascoltai, tutto compresi!
D'Elettra ed Idamante noti sono gli amori;
Al caro impegno omai mancar non dei,
Tu scordati di me, donati a lei. —
Ch'io mi scordi di te? Che a lei mi doni
Puoi consigliarmi? E puoi voler che invita —
Non congiurar, mia vita, contra la mia costanza,
Il colpo atroce mi distrugge abbastanza.
Ah nò, sarebbe il viver mio di morte assai peggior;
Foste il mio primo amor, e l'ultimo sarai.
Venga la morte; intrepido l'attendo! — Ma ch'io possa
Struggermi ad altra face, ad altro oggetto
Donar gli affetti miei,
Come tentarlo! Ah! di dolor morrei!

*Aria.*

Non temer, amato bene,
Per te sempre il cor sarà;
Più non regge a tante pene,
L'alma mia mancando va.
Tu sospiri? Oh duol funesto!
Pensa almen, che instante è questo....
Non mi posso, oh Dio! spiegar.
Stelle barbare, stelle spietate!
Perchè mai tanto rigor?
Alme belle, che vedete
Le mie pene in tal momento.
Dite voi, s'egual tormento
Può soffrir un fido cor?

Mus II y 52a,

SLUB Wir führen Wissen. Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

**Concert für Pianoforte (E moll) von Chopin, vorgetragen von Herrn Rudolph Wehner aus Dresden.**

**Recitativ und Arie von Mercadante, gesungen von Fräulein Schloss.**

Numi! che intesi mai!
Dunque il mio ben sarà d'altri consorte?
Oh sventura! oh martir peggio di morte!
Oh amicizia, oh dover, costanza, amore,
Radunatevi tutti intorna al core!
Fato crudel, più non ti temo ormai:
Alfin non puoi più misero farmi,
Se non togli il poter fin di lagnarmi.

Se m'abbandoni,
Bella speranza,
La mia costanza
Sento languir.

Senza il mio bene
Vivere, oh dei,
No, non potrei;
Meglio morir.

Ah! balena un raggio ancora
Di speranza in tal dolor!
Quanto è fido il mio tesoro,
Chi non l'ama ancor non sa;
Di tradirmi il ben che adoro,
No, capace il cor non ha.

---

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

# Zweiter Theil.

## Die Weihe der Töne, Gedicht von C. Pfeiffer, in Form einer Symphonie componirt von L. Spohr.

### Inhalt:

*Erster Satz.*

*Largo.* Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons.
*Allegro.* Reges Leben nach demselben. Naturlaute. Aufruhr der Elemente.

*Zweiter Satz.*

Wiegenlied. Tanz. Ständchen.

*Dritter Satz.*

Kriegsmusik. Fortziehen in die Schlacht. Gefühle der Zurückbleibenden. Rückkehr der Sieger. Dankgebet.

*Vierter Satz.*

Begräbnissmusik. Trost in Thränen.

## Die Weihe der Töne.

Einsam lagen die Gefilde
In des Lenzes Blumenpracht;
Durch die schweigenden Gefilde
Wandelte der Mensch in Nacht,
Folgte nur dem wilden Triebe,
Nicht des Herzens sanfter Spur;
Keine Töne fand die Liebe,
Keine Sprache die Natur.

Da wollte sich des Ew'gen Liebe künden
Und hauchte in des Menschen Brust den Klang,
Und liess die Liebe eine Sprache finden,
Die ihm beseligend zum Herzen drang.
Ihn grüsst die Nachtigall in Liebestönen,
Es rauscht der Wald ihm Harmonien zu,
Des Zephyrs Säuseln füllt die Brust mit Sehnen,
Des Baches Wellen flüstern ihn zur Ruh'.
Da schwinget bei der Töne heil'gem Wehen
Der Geist, befreit von jedem Erdenband,
Sich triumphirend zu des Himmels Höhen
Und grüsst der Träume schönes Vaterland.

---

Heil'ge Töne, Friedensklänge
Aus der unbekannten Welt!
In des Lebens Lust und Strenge
Seid ihr treu uns zugesellt!
Bei des Kindes ersten Schmerzen,
An der treuen Mutter Brust,
Dringt ihr schon zum kleinen Herzen
Und verkehrt den Schmerz in Lust.
Auf des Säuglings Wiege leise
Zaubert ihr die süsse Ruh',
Haucht mit sanfter Liebesweise
Gold'ne Traumgebild' ihm zu.

Auch zu der Jugend fröhlichem Reigen
Ladet ihr ein mit Allgewalt,
Und die finstern Sorgen schweigen,
Wenn der jubelnde Tanz erschallt.
Schnell von der Stirn sind die Wolken entflogen,
Heiter wird der umdüsterte Sinn,
Leicht getragen von tönenden Wogen
Schwebt der beflügelte Fuss dahin.

In der Nacht verschwieg'ner Hülle
Tönt ihr aus des Jünglings Mund,

Thuet seiner Liebe Fülle
Sehnend der Geliebten kund.
Heil'ge Töne! Liebesklänge!
Eure Zaubermacht erweicht
Des geliebten Herzens Strenge,
Und des Jünglings Klage schweigt.

---

Aber auch wild zum Getümmel der Schlachten
Rufet ihr mit der Begeist'rung Gewalt,
Lehret den Jüngling das Leben verachten,
Wenn die Trompete zum Kampfe erschallt.
Sorgen und Furcht und Gefahren entschwinden
Hinter den siegenden Tönen zurück,
Blutige Lorbern der Stirn zu umwinden,
Wendet sich vorwärts der feurige Blick.

Doch wenn ihr kühn und wild begonnen
Mit Kampfesruf und Schlachtgesang,
Dann winkt ihr, ist der Sieg gewonnen,
Zurück mit sanftem Friedensklang.
Dann tragt ihr auf der Andacht Schwingen
Das Herz zum ew'gen Gott empor
Und lehrt der Sieger frohen Chor
Dem Gott der Schlachten Dank zu bringen.

---

Heil'ge Töne, euer Frieden
Folgt dem Müden noch hinab,
Wenn er, von der Welt geschieden,
Einsam niedersank in's Grab.
Seiner Lieben stummem Sehnen
Flüstert ihr Erhörung zu,
Gebt dem Thränenlosen Thränen,
Dem Geschiednen ew'ge Ruh'.
Heil'ge Töne, seid ihr schöne Träume
Aus dem unbekannten Vaterland?
Seid ihr Kinder jener sel'gen Räume,
Uns als Friedensboten zugesandt?
O verlasst mich nimmer, holde Töne,
Sagt mir viel von jener schönen Welt!
Dass ich mich in eurer Heimath wähne,
Nicht der Fessel denke, die mich hält!

---

*Billets à 2/3 Thaler sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner, beim Kastellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.*

---

**Das 8. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 3. December 1846.**

---

**Einlass halb 6 Uhr.** **Anfang halb 7 Uhr.**

**Ende halb 9 Uhr.**

MT/1788/2002

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig